

Stadtteilkonzept
der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Schwachhausen

Planungszeitraum 2025 - 2027

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Bedarfsermittlung.....	3
2.1.	Bevölkerungsstand und -prognose	3
2.2.	Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund	5
2.3.	Monitoring Soziale Stadtentwicklung	7
2.4.	Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	9
2.5.	Fachliche Einordnung	12
3.	Bestandsaufnahme	14
3.1.	Einrichtungen, Angebote und Personal	15
3.2.	Mittelverteilung	16
3.3.	Schulkooperationen	17
4.	Maßnahmeplanung.....	19

1. Einleitung

Die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellen die Leitlinien für die kurz- bis mittelfristige Planung des Arbeitsfeldes in den Bremer Gebieten dar. Neben den Qualitätsdialogen und regelmäßigen Beratungen vor Ort sind sie die Grundlage für Qualitätssicherung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebotslandschaft. Sie werden gemeinschaftlich erarbeitet und sollen öffentlichen wie freien Trägern eine verbindliche Planungsgrundlage bieten, entlang der Angebote konzipiert und Anträge gestellt werden.

Die Stadtteilkonzepte werden zweijährlich aktualisiert und mit möglichst aktuellen Datenlagen wie auch den Ergebnissen fachlicher und lebensweltlicher Bewertungen aus den Stadtteilen unterfüttert.

2. Bedarfsermittlung

Basis der Bedarfsermittlung sind sozialstatistische Bevölkerungsdaten. Die Segregationstendenzen, welche in Bremen nicht von der Hand zu weisen sind, lassen sich aus Daten über die verschiedenen sozialen Lagen ablesen. Diese verdeutlichen die nach wie vor uneinheitlich verteilten. Die OKJA kann diesen Tatsachen durch ihre Ausrichtung und Prioritätensetzung Rechnung tragen und zur Abmilderung von Segregationseffekten beitragen.

Darüber hinaus sind die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen selbst leitende Maßgabe für die Angebotsplanung und -gestaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind diesmal Ergebnisse einer teilstandardisierten Jugendbefragung Teil dieses Kapitels zur Bedarfsermittlung im Bereich der OKJA.

2.1. Bevölkerungsstand und -prognose

Die im Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit definierte Kernzielgruppe wurde im Rahmen der Entwicklung des Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.12.2024 ausgeweitet. Als rechnerische und konzeptionelle Hauptzielgruppe gelten nunmehr alle junge Menschen zwischen 10 und 17 Jahren. Die weiteren Zielgruppen sind die umliegenden Altersklassen von 6 bis unter 10 sowie 18 bis unter 21 Jahre. Die zurückliegende Entwicklung dieser Zielgruppen ist in der Tabelle 1 dargestellt und in Abbildung 1 visualisiert.

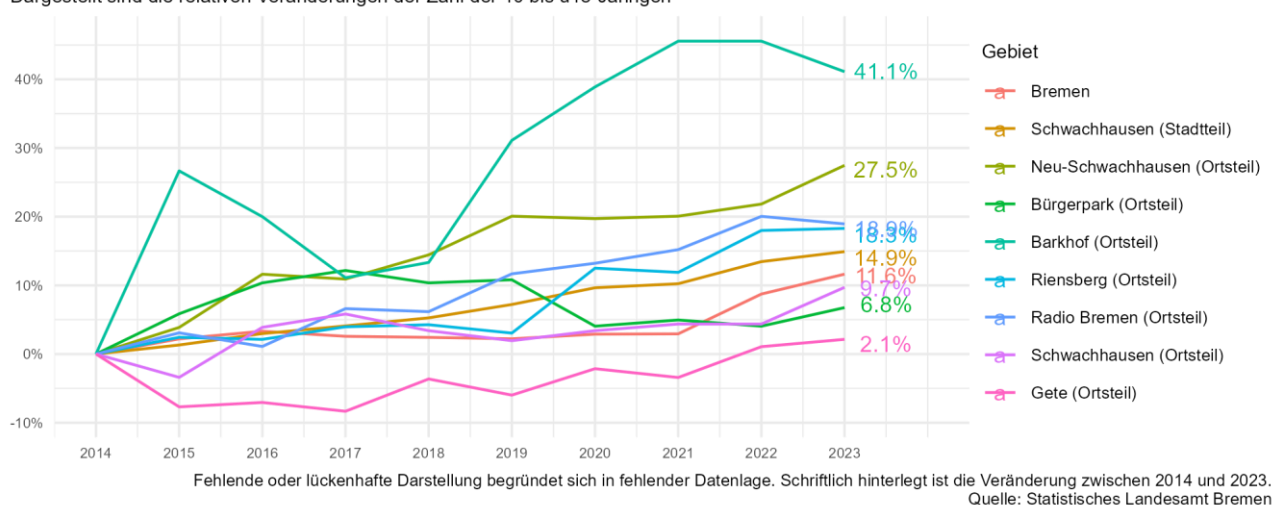
Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung der Zielgruppen seit 2014								
Kennung	Name	Altersklasse	2014	2016	2018	2020	2022	2023
4011	Bremen	6 - u10 Jahre	17957	19141	18855	19427	22019	23143
4011	Bremen	10 - u18 Jahre	37924	39183	38844	39021	41236	42334
4011	Bremen	18 - u21 Jahre	17421	19739	19497	17590	17246	17974
401132	Schwachhausen	6 - u10 Jahre	1075	1137	1108	1151	1240	1263
401132	Schwachhausen	10 - u18 Jahre	2052	2113	2160	2250	2328	2358
401132	Schwachhausen	18 - u21 Jahre	870	955	972	924	872	875
4011321	Neu-Schwachhausen	6 - u10 Jahre	163	166	185	190	180	187
4011321	Neu-Schwachhausen	10 - u18 Jahre	284	317	325	340	346	362
4011321	Neu-Schwachhausen	18 - u21 Jahre	115	118	157	157	132	124
4011322	Bürgerpark	6 - u10 Jahre	101	115	126	109	98	87
4011322	Bürgerpark	10 - u18 Jahre	222	245	245	231	231	237
4011322	Bürgerpark	18 - u21 Jahre	114	111	108	114	100	87
4011323	Barkhof	6 - u10 Jahre	55	62	56	54	66	58
4011323	Barkhof	10 - u18 Jahre	90	108	102	125	131	127
4011323	Barkhof	18 - u21 Jahre	65	54	60	52	57	53
4011324	Riensberg	6 - u10 Jahre	186	190	166	211	226	229
4011324	Riensberg	10 - u18 Jahre	328	335	342	369	387	388

4011324	Riensberg	18 - u21 Jahre	126	151	155	132	130	141
4011325	Radio Bremen	6 - u10 Jahre	241	254	260	251	271	288
4011325	Radio Bremen	10 - u18 Jahre	454	459	482	514	545	540
4011325	Radio Bremen	18 - u21 Jahre	173	214	195	181	176	189
4011326	Schwachhausen	6 - u10 Jahre	110	101	101	105	136	146
4011326	Schwachhausen	10 - u18 Jahre	206	214	213	213	215	226
4011326	Schwachhausen	18 - u21 Jahre	85	78	80	97	82	80
4011327	Gete	6 - u10 Jahre	219	249	214	231	263	268
4011327	Gete	10 - u18 Jahre	468	435	451	458	473	478
4011327	Gete	18 - u21 Jahre	192	229	217	191	195	201

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Abbildung 1: Veränderung der Bevölkerungszahlen in der Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen und Schwachhausen seit 2014

Dargestellt sind die relativen Veränderungen der Zahl der 10 bis u18-Jährigen



Ausschlaggebend für zukünftige Planung und insbesondere räumliche Schwerpunktsetzung der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Vorausberechnungen der Jugendbevölkerungszahlen. Zu beachten ist hierbei, dass die Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Bremen bemüht sind eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren in diese Prognosen miteinzubeziehen. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um sichere und zweifelsfreie Vorhersagen. Faktoren, die auf die Bevölkerungsentwicklung wirken, und Rahmenbedingungen können sich ändern, weswegen die tatsächliche Entwicklung anders verlaufen kann und sich daher Planungen als zu überarbeiten und anzupassen herausstellen können.

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose der Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit									
Kennung	Name	Altersklasse	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
4011	Bremen	6 bis u10 Jahre	23191	23008	22734	22325	22014	21879	21806
4011	Bremen	10 bis u18 Jahre	42879	43578	44180	44858	45669	46090	46281
4011	Bremen	18 bis u21 Jahre	18619	18904	19037	18934	18769	18727	18790
401132	Schwachhausen	6 bis u10 Jahre	1221	1199	1172	1169	1158	1162	1174
401132	Schwachhausen	10 bis u18 Jahre	2317	2320	2309	2319	2332	2332	2334
401132	Schwachhausen	18 bis u21 Jahre	1092	1131	1145	1124	1113	1101	1097
4011321	Neu-Schwachhausen	6 bis u10 Jahre	179	183	180	181	177	175	175
4011321	Neu-Schwachhausen	10 bis u18 Jahre	369	371	365	360	361	360	360
4011321	Neu-Schwachhausen	18 bis u21 Jahre	168	171	175	179	178	177	172
4011322	Bürgerpark	6 bis u10 Jahre	115	125	125	128	126	127	126
4011322	Bürgerpark	10 bis u18 Jahre	225	215	215	219	226	229	236

4011322	Bürgerpark	18 bis u21 Jahre	114	123	121	118	118	115	114
4011323	Barkhof	6 bis u10 Jahre	91	91	97	97	99	104	102
4011323	Barkhof	10 bis u18 Jahre	131	141	143	154	162	165	174
4011323	Barkhof	18 bis u21 Jahre	82	82	85	78	79	77	78
4011324	Riensberg	6 bis u10 Jahre	213	204	196	192	188	187	189
4011324	Riensberg	10 bis u18 Jahre	383	376	387	394	396	395	391
4011324	Riensberg	18 bis u21 Jahre	178	190	182	177	171	177	180
4011325	Radio Bremen	6 bis u10 Jahre	255	242	228	229	225	223	228
4011325	Radio Bremen	10 bis u18 Jahre	519	515	496	492	490	481	476
4011325	Radio Bremen	18 bis u21 Jahre	231	238	251	242	234	228	225
4011326	Schwachhausen	6 bis u10 Jahre	116	111	108	107	107	106	107
4011326	Schwachhausen	10 bis u18 Jahre	226	234	228	231	224	224	222
4011326	Schwachhausen	18 bis u21 Jahre	102	102	105	99	105	102	103
4011327	Gete	6 bis u10 Jahre	252	243	238	235	236	240	247
4011327	Gete	10 bis u18 Jahre	464	468	475	469	473	478	475
4011327	Gete	18 bis u21 Jahre	217	225	226	231	228	225	225
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen									

2.2. Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund

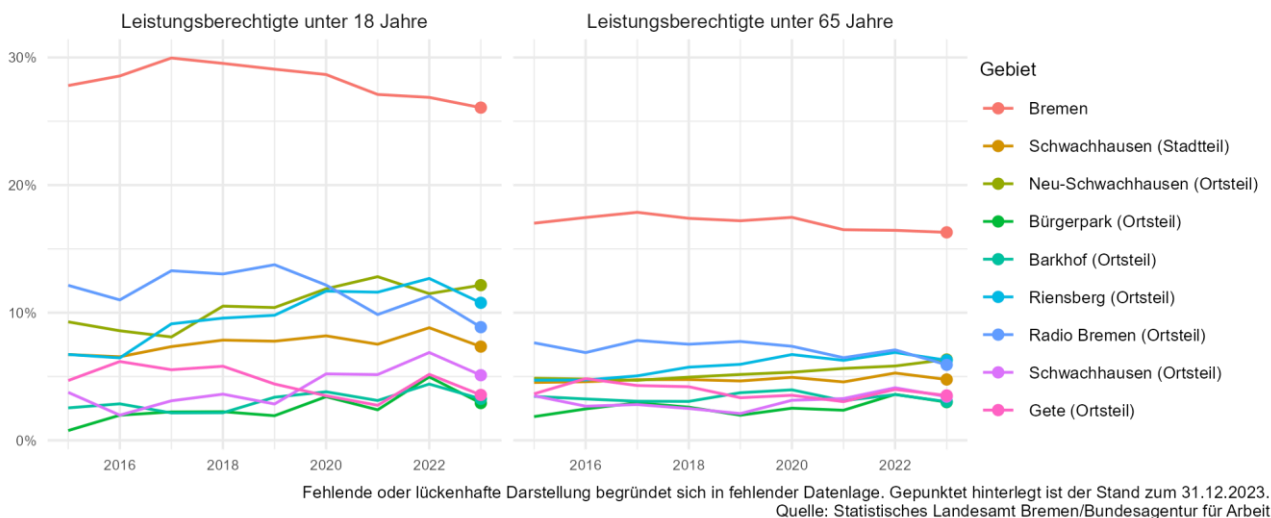
Neben den Zahlen über Zielgruppen und reale wie potenzielle Nutzer:innen ist die Darstellung von Indikatoren gesellschaftlicher Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten ein notwendiger Teil der Analyse von Bedarfen. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass die statistische Abbildbarkeit sozialer Realität begrenzt ist. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass die zwangsläufig restriktive Auswahl an sozialstatistischen Indikatoren komplexe Konstrukte wie soziale Teilhabechancen nur holzschnittartig darstellen kann. Umso mehr bedarf es daher der Einordnung und des sensiblen Umgangs mit diesen Daten im Rahmen der Angebotsplanung.

An dieser Stelle werden auszugsweise drei zentrale Indikatoren in Bezug auf Exklusionsmöglichkeiten betrachtet. Diese sind zum Teil auch Bestandteil des Monitorings Soziale Stadtentwicklung, welches im nächsten Abschnitt dargestellt wird. Dabei handelt es sich um die Transferleistungsbezugsquote nach dem zweiten Sozialgesetzbuch, Bildungsindikatoren und den sogenannten Migrationshintergrund. Zu beachten ist, dass es sich bei allen Darstellungen um relationale Aufarbeitungen handelt. Für tiefergehende und detailliertere Dokumentationen sei auf das Datenangebot des Statistischen Landesamtes Bremen verwiesen.¹

Als ein grundsätzlicher Indikator für (eingeschränkte) Teilhabechancen gilt der Bezug von Transferleistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch. Sowohl die direkte Betroffenheit von dieser Situation im familiären Kontext als auch der Anteil von Transferleistungsbeziehenden im relevanten Sozialraum können daher zu Planungszwecken herangezogen werden.

¹ Siehe hierzu die [Datenangebote - Statistisches Landesamt Bremen](#) oder darüber hinaus auch die kartografischen Darstellungen im [Bremer Ortsteilatl](#).

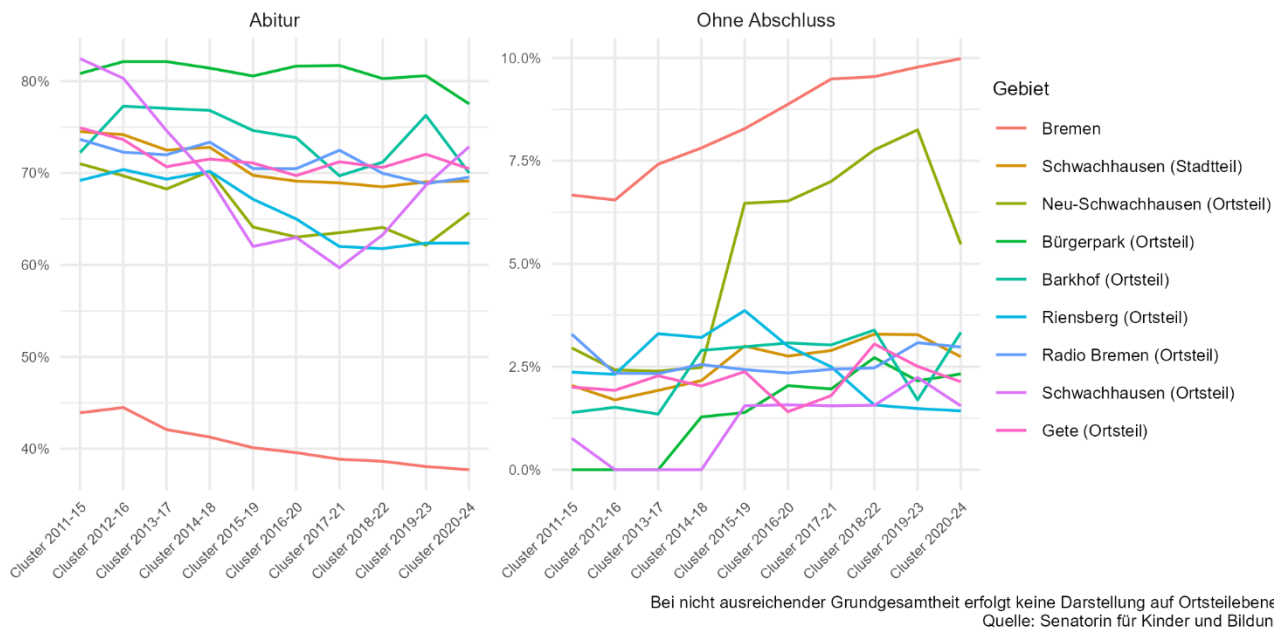
Abbildung 2: Veränderung des Anteils der Leistungsberechtigten nach SGB II in Bremen und Schwachhausen
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



Als ein weiterer Indikator für Teilhabemöglichkeiten können Bildungsindikatoren herangezogen werden. Insbesondere Schulabgänger:innen ohne Abschluss sind hier hervorzuheben, da ihnen der Zugang zu geregelten Beschäftigungen in besonderer Weise erschwert ist.

Abbildung 3: Entwicklung schulbezogener Indikatoren in Bremen und Schwachhausen

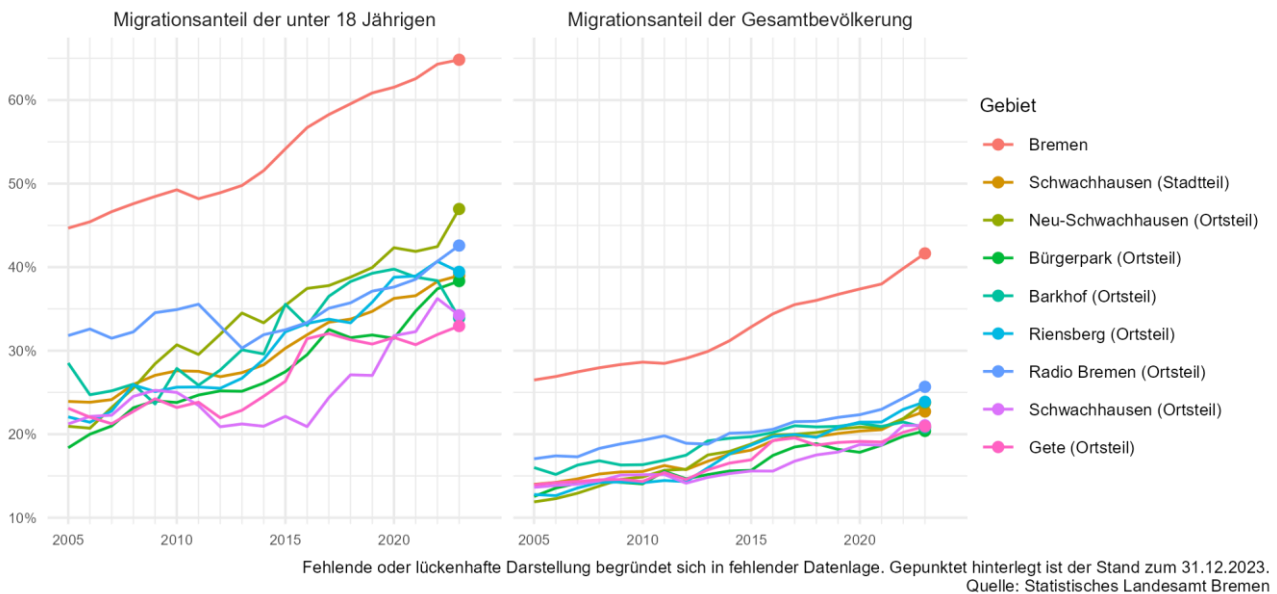
Dargestellt sind jeweils der Anteil der Schulentlassenen mit Abitur und ohne Schulabschluss. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde jeweils fünf Jahrgänge zu Clustern zusammengefasst. Zu beachten ist die unterschiedliche Y-Achsenkalibrierung.



Die statistische Kategorie Migrationshintergrund wird verschiedentlich gebraucht und umfasst eine heterogene Gruppe an Menschen. Dementsprechend dürfen keine vereinfachten kausalen Zusammenhänge auf Grundlage dieses statistischen Merkmals konstruiert werden. Allerdings sollte auch nicht unterschlagen werden, dass Menschen mit Migrationshintergrund (wobei zu differenzieren ist) mit statistisch ausweisbar anderen Rahmenbedingungen in Bezug auf Zugänge zu Teilhabemöglichkeiten konfrontiert sind.²

² Dabei wird hier die Definition für den Migrationshintergrund des Statistischen Landesamtes Bremen zugrunde gelegt: „Zu Personen mit Migrationshintergrund werden Ausländer:innen, eingebürgerte Deutsche und

Abbildung 4: Veränderung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bremen und Schwachhausen seit 2005
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



2.3. Monitoring Soziale Stadtentwicklung

Sowohl nach der alten als auch neuen Finanzierungssystematik werden die sogenannten Sozialindikatoren, welche durch das Monitoring soziale Stadtentwicklung verwaltet werden, genutzt, um ein statistisches Vergleichsmaß über die sozialen Lagen in den Bremer Gebieten zur Verfügung zu stellen. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich bei den Sozialindizes um einen rechnerischen Wert handelt, welcher aufbauend auf sieben Indikatoren³ die sozialen Lagen und Teilhabechancen relativ zum Bremer Mittelwert ausweist. Das bedeutet, dass Darstellungen der sozialen Lage eines Quartiers oder Gebietes nur relativ zu anderen Gebieten im gleichen Betrachtungsgebiet verstanden werden kann. Darüber hinaus berücksichtigt der Sozialindex nicht die Anzahl der tatsächlich in einem Gebiet lebenden Personen. Eine weitere Kontextualisierung ist zu Planungszwecken daher unbedingt geboten.

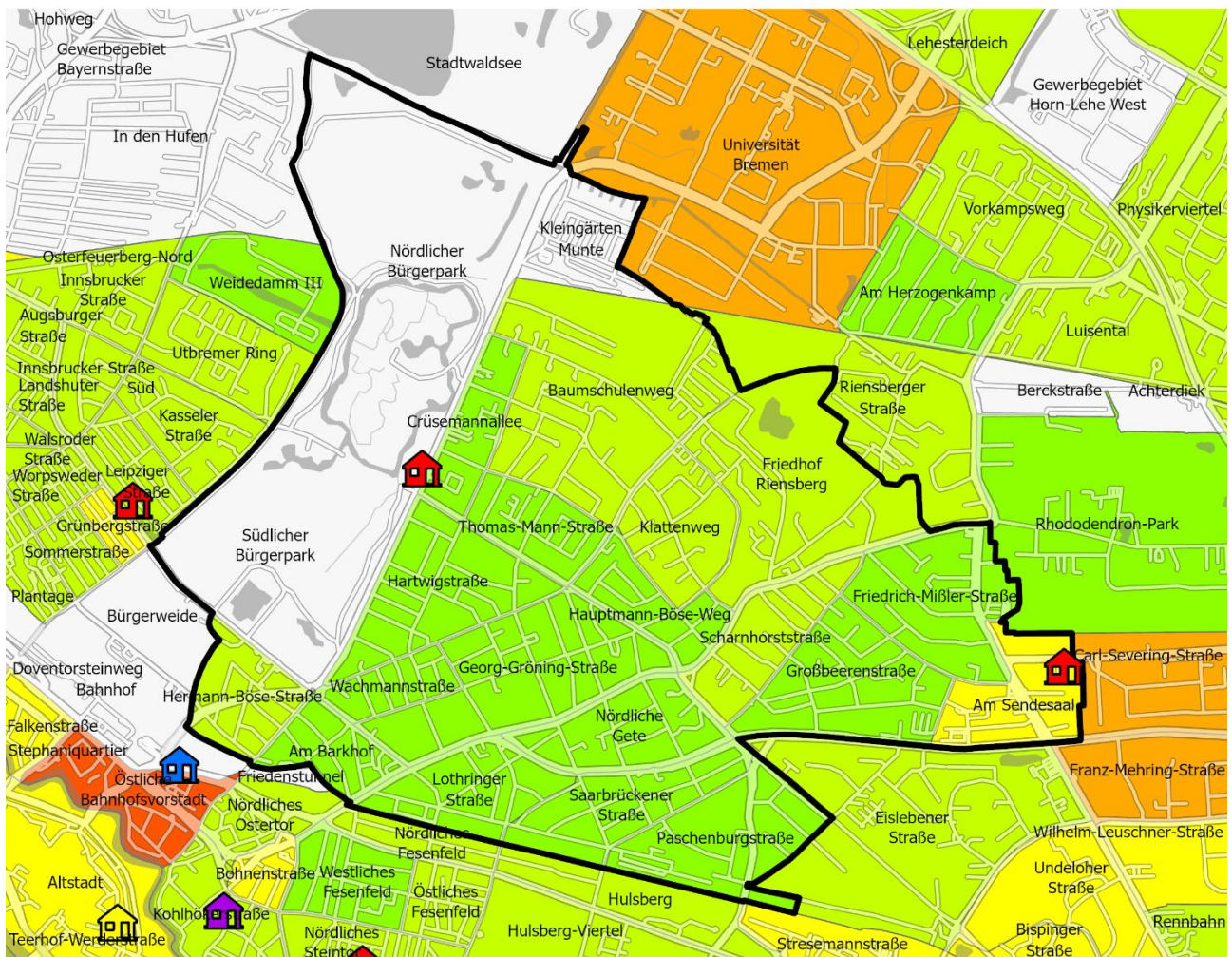
Dieser Index findet für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Ebene der rechnerischen und finanziellen Bedarfsermittlung Anwendung und wird genutzt, um in Bremer Gebieten mit relativ gesehen negativer sozialer Lage einen höheren Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit auszuweisen und zu begründen.

Außerdem können die Sozialindizes für eine konzeptionelle Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, um Prioritätensetzungen und Handlungsbedarfe sowie Angebotsabstimmung zu informieren.

Aussiedler:innen zusammengefasst. Ergänzend übernehmen deutsche Kinder unter 18 Jahren, für die selbst dieser Migrationshintergrund nicht erkennbar ist, aber mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, die entsprechende Zuordnung des Elternteils.“. Siehe hierzu beispielsweise den [Bremer Ortsteilatlas](#).

³ Dies sind der Anteil des SGB-II-Bezug über sowie unter 15-Jähriger, der Arbeitslosigkeit, die Wahlbeteiligung, Nichtabitursquote, der Sprachförderbedarf, Kennzahlen zur Kriminalitätsrate.

Karte 1: Sozialindikatoren auf Ortsteilebene und Ebene der statistischen Quartiere



0,3 0,6 0,9 1,2
Kilometer

Legende

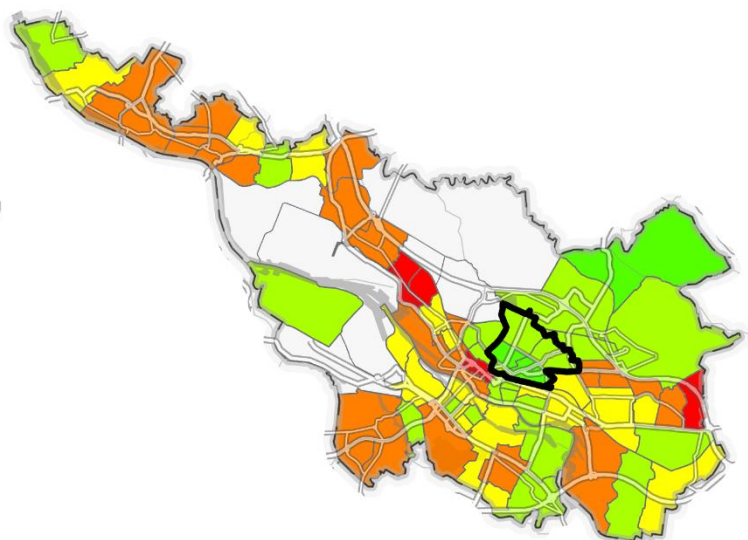
Sozialindex

Statistische Quartiere

- 3,17 - -2,50
- 2,49 - -1,50
- 1,49 - -0,50
- 0,49 - 0,50
- 0,51 - 1,50
- 1,51 - 2,50
- 2,51 - 3,50

Einrichtungstyp

- Jugendfreizeiteinrichtung
- Kinder- und Jugendfarm
- Mädchentreff
- Sportstätte
- Treff
- Zirkusplatz



Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung

2.4. Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Als eine weitere (Daten-)Grundlage für die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde von Anfang Januar bis März 2025 eine Befragung junger Menschen zu ihrer Meinung und ihren Wünschen bezüglich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

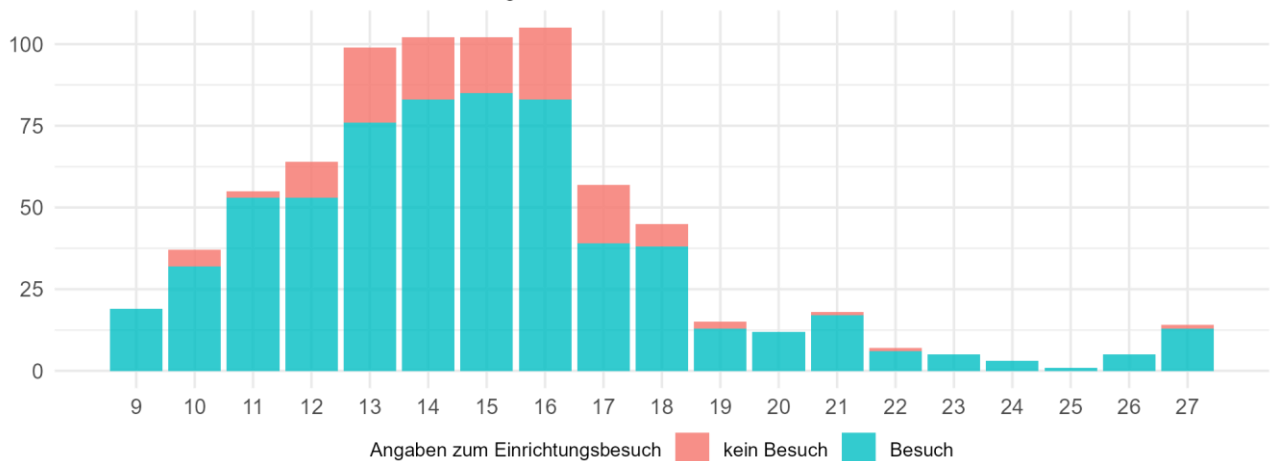
Der Onlinefragebogen wurde 1026 Mal aufgerufen. Davon haben 797 Personen den Fragebogen beendet. Das heißt, dass 229 Personen oder 22,3 % die Beantwortung abgebrochen haben. Die Überprüfung von Geschlecht, Alter oder geografischer Verortung in Bremen der Fragebogenabbrechenden zeigt kleinere Abweichungen, aber keine hervorhebenswerten Ausreißer. Die mittlere Bearbeitungszeit für den Fragebogen lag bei etwa drei Minuten.

Die Befragung wurde in Jugendfreizeiteinrichtungen durch Plakate zugänglich gemacht und durch die Mitarbeitenden dort beworben. Außerdem wurde die Umfrage ab Anfang März über die Plattform itslearning geteilt. Aufgrund der versetzten Befragungszeitpunkte kann näherungsweise rekonstruiert werden, wie viele Personen über die jeweiligen Zugangswege auf die Umfrage aufmerksam wurden und teilgenommen haben. Von den Personen, die die Umfrage abschlossen, haben 631 über bzw. in den Einrichtungen teilgenommen und 166 über itslearning. Dies entspricht einem Verhältnis von 80 % zu 20 %.

Die Altersverteilung zeigt zum einen, wer die Umfrage nutzte. Zum anderen können die Altersangaben auch dahingehend betrachtet werden, wer die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzt. Wie die Abbildung 5 zeigt, ist der größte Teil der Teilnehmenden an der Umfrage sowie der Personen, die angeben Einrichtungen auch wirklich zu besuchen, zwischen 13 und 16 Jahren alt. Darüber hinaus ist insgesamt die Altersspanne von 10 bis ungefähr 18 Jahren besonders stark vertreten. Damit kann unterstellt werden, dass die Umfrage die Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingend erreicht hat.

Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Differenziert wurde danach, ob mindestens eine Einrichtung besucht wird.



n = 765. Ohne Angabe = 32.

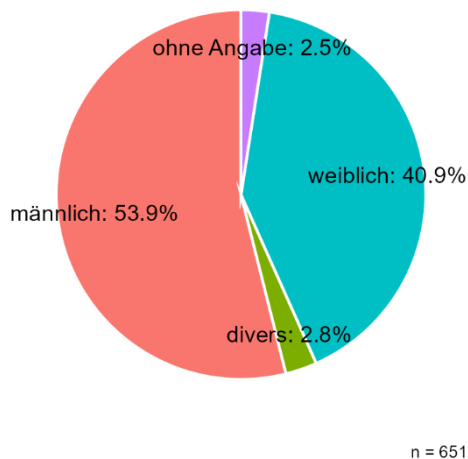
Bei der Geschlechterverteilung fällt auf, dass männliche Personen am häufigsten an der Umfrage teilgenommen haben (49,4 %). Wird darüber hinaus nur der Anteil an Personen zu Grunde gelegt, der auch mindestens eine Einrichtung besucht, steigt die Überrepräsentation der männlichen Teilnehmenden auf 53,9 %. Die genaue Geschlechterverteilung der Besucher:innen ist der Abbildung 6 zu entnehmen.⁴ Ein

⁴ Zu bedenken ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt und daher Abweichungen zur tatsächlichen Besucher:innenschaft möglich sind.

zentraler Teil der Befragung war die Frage, ob die Befragten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen und wenn ja, wie sie diese bewerten bzw. wie zufrieden sie mit diesen sind.

Abbildung 6: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Angaben der Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



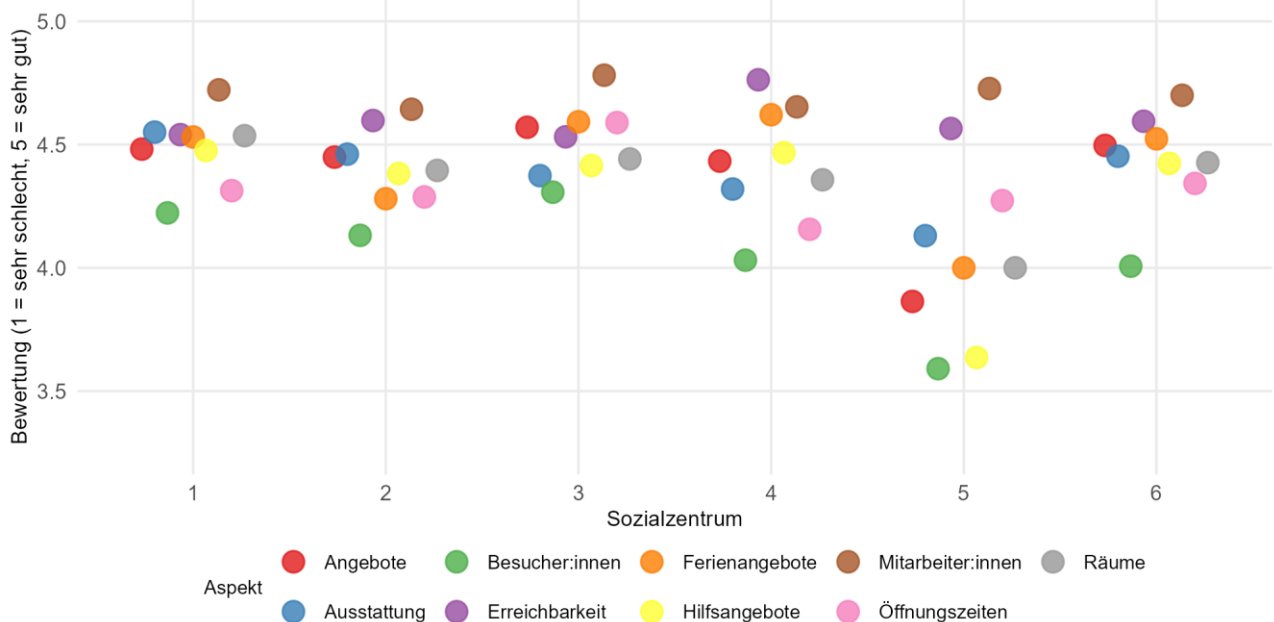
Von den 797 Personen, die den Fragebogen abschlossen, besuchen 651 Einrichtungen (81,6 %) der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese Personen wurden gebeten, die Einrichtungen, welche sie besuchen, entlang bestimmter Eigenschaften zu bewerten. Der jeweilige Mittelwert der Antworten findet sich in der Abbildung 7. Da die Anzahl der Personen, die spezifische Einrichtungen besuchen und bewerten, stark variiert, wird auch aus Gründen des Datenschutzes eine auf Sozialzentrumsebene zusammengefasste Darstellung gewählt.

Deutlich wird dabei eine beinahe durchgängige hohe mittlere Zufriedenheit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hervorzuheben ist die besondere Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Mitarbeiter:innen der Einrichtungen. Der am

negativsten bewertete Punkt stellen die anderen Besucher:innen dar, was unter Umständen auf persönliche Konflikte hindeuten kann. Dem muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich nur relativ gesehen um eine schlechte Bewertung handelt, da die Bewertungen der Teilnehmenden durchweg positiv ausfallen.

Abbildung 7: Angaben zur Zufriedenheit mit Aspekten der Einrichtungen nach Sozialzentren

Dargestellt sind die Mittelwerte der Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



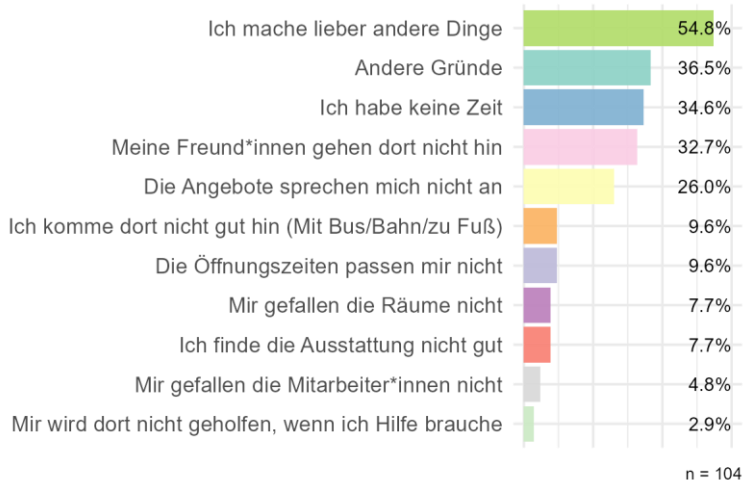
n = variiert nach Aspekt der Bewertung

Analog zu den Angaben zur Zufriedenheit wurden die Teilnehmenden, die angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen, gefragt, aus welchen Gründen sie diese nicht nutzen. Hier überwiegen andere Präferenzen, fehlende Zeit und die Tatsache, dass die Peergruppe nicht dort anzutreffen ist. Erst an fünfter Stelle (26,0 %) wird genannt, dass die in den Einrichtungen angebotenen Aktivitäten nicht ausreichend ansprechend sind. Konkrete Probleme mit Öffnungszeiten, Räumlichkeiten,

der Ausstattung oder den Mitarbeiter:innen werden nur in wenigen Fällen als Begründung für die Nichtnutzung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genannt.

Abbildung 8: Gründe warum Einrichtungen nicht besucht werden

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen.



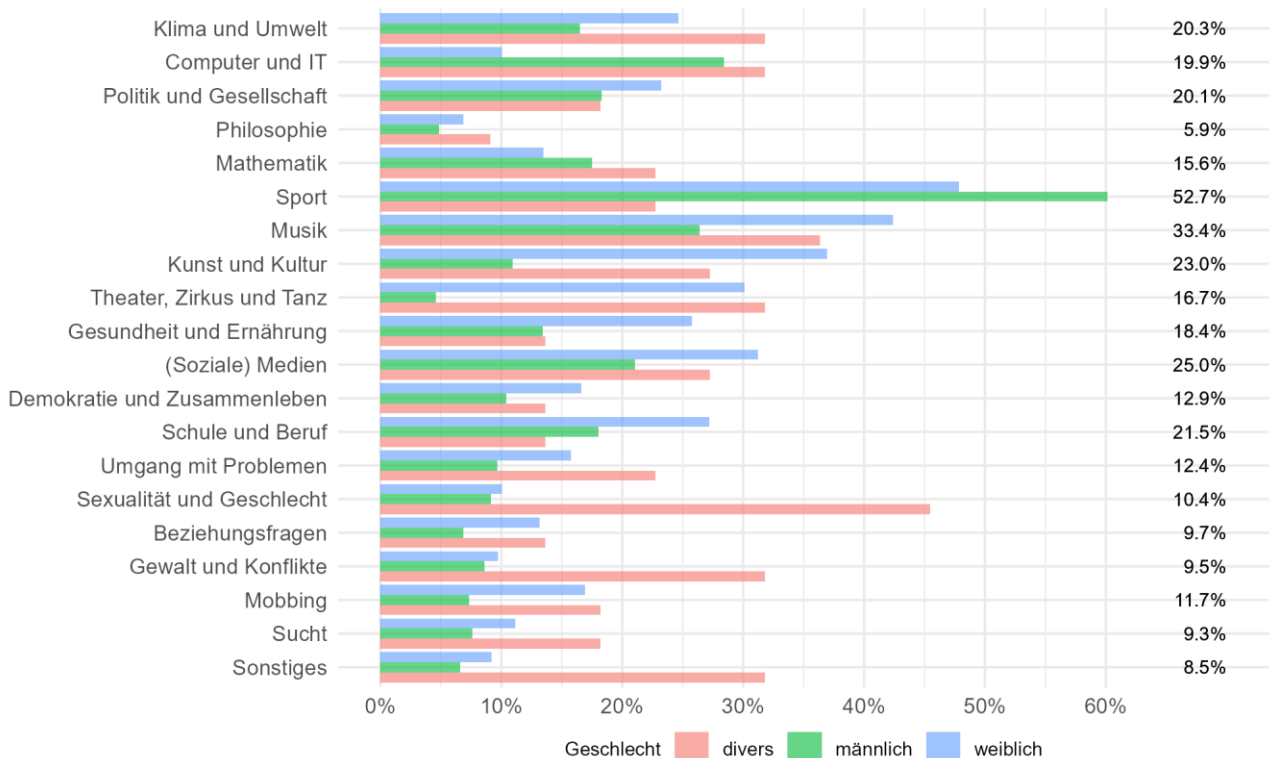
Junge Menschen wurden darüber hinaus gefragt, welche Themen sie und ihre Freund:innen insbesondere interessieren und/oder beschäftigen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 9 dargestellt. Deutlich wird, dass Sport, gefolgt von Musik, besonders beliebte Themen für junge Menschen sind. Allerdings sind ebenfalls die Themenfelder wie (Soziale) Medien, Klima und Umwelt sowie Politik und Gesellschaft jeweils mit ca. 20 bis 25 % der Nennungen stark vertreten. Auch Kunst und Kultur liegt mit 23 % der Nennungen ebenfalls in diesem Bereich. Hervorzuheben ist das Themenfeld Schule und Beruf, welches mit 21,5 % der

Nennungen davon zeugt, dass junge Menschen sich auch auf privater Ebene Gedanken über ihre Zukunft machen.

Hervorzuheben sind die in der Abbildung 9 farblich hinterlegten unterschiedlichen Verteilungen der Interessensgebiete nach den angegebenen Geschlechtern. Es muss kontextualisierend vermerkt werden, dass junge Menschen weiblicher oder diverser Geschlechtsidentität im Schnitt mehr Interessensgebiete

Abbildung 9: Angaben zu Interessensgebieten junger Menschen nach Geschlecht

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Schriftlich vermerkt ist der geschlechtsunspezifische Anteil aller Teilnehmenden.



n = 765. Ohne Geschlechtsangabe = 32.

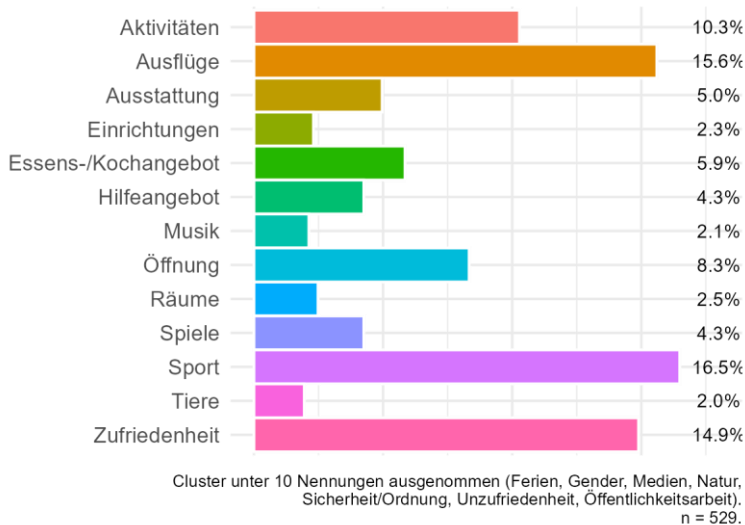
ankreuzten, was dazu führt, dass diese Gruppen relativ gesehen bei den meisten Themenkomplexen überrepräsentiert sind.⁵

Auffällig ist, dass männliche Teilnehmer lediglich in drei Themengebieten anteilig häufiger Interesse bekundeten als die weiblichen Teilnehmerinnen – Sport, Computer und IT sowie Mathematik. Allerdings genießt das Thema Sport übergreifend großes Interesse. Auf der einen Seite kann daher die Darstellung als Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung, die junge Menschen den verschiedenen Themen zumessen, gelesen werden. Auf der anderen Seite erscheint die Darstellung als eine, allerdings nicht auf einer repräsentativen Erhebung fußende, Verdeutlichung von geschlechterstereotypischen Interessengebieten und Präferenzen in der Freizeitgestaltung.

Letztlich wurden die Teilnehmenden im Rahmen der Abfrage gebeten im Rahmen einer Freifeldabfrage ihre Wünsche und Meinungen zur zukünftigen Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Umgebung aufzuschreiben. Ihre Antworten wurden in einem mehrstufigen Verfahren kategorisiert, um einen Überblick über die Vorstellungen junger Menschen geben zu können.

Von der Möglichkeit hier etwas anzugeben machten 467 Teilnehmer:innen der Umfrage Gebrauch. Da in Teilen Angaben durch mehrere Kodierungen weiterverarbeitet wurden, ergeben sich 564 Angaben in 20 Hauptclustern, die in 106 differenziertere Cluster geordnet wurden. Abbildung 10 verdeutlicht den Stellenwert, den junge Menschen Sportaktivitäten und Ausflügen beimessen. Darüber hinaus haben junge

Abbildung 10: Hauptcluster der Angebotswünsche junger Menschen
Eigene Kategorisierung von Freifeldangaben der Teilnehmenden.



Menschen die Freifelder als Möglichkeit genutzt ihre Zufriedenheit mit den Angeboten zu äußern. Allerdings ist hervorzuheben, dass teilweise auch Veränderungen der Öffnungszeiten sowie Aktivitäten und Essens- wie Hilfsangebote gewünscht werden. Die Tabelle 5 im Anhang bietet einen detaillierteren Überblick über die Haupt- und nachgelagerten Detailcluster. Diese Angaben können im Rahmen der Stadtteilkonzeption oder auch Angebotsplanung und -abstimmung genutzt werden, um stadtteilinterne oder auch gebietsübergreifende Angebote und Aktivitäten zu organisieren.

2.5. Fachliche Einordnung

Die Bevölkerungszahlen im Stadtteil steigen tendenziell an. Die Zahlen aus dem Ortsteil Barkhof sind nicht recht zuzuordnen.

Die Zielgruppe insgesamt umfasst prognostiziert in 2025 ca. 5.550 junge Menschen.

Alle Sozialindizes sind erheblich positiv über dem Bremer Durchschnitt.

⁵ Darüber hinaus muss angefügt werden, dass die Gruppe junger Menschen, die eine diverse Geschlechtsidentität vermerkten, relativ klein ist. Hier, wie auch für den Rest der Umfrage, gilt daher, dass zu beachten ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Erhebung handelt.

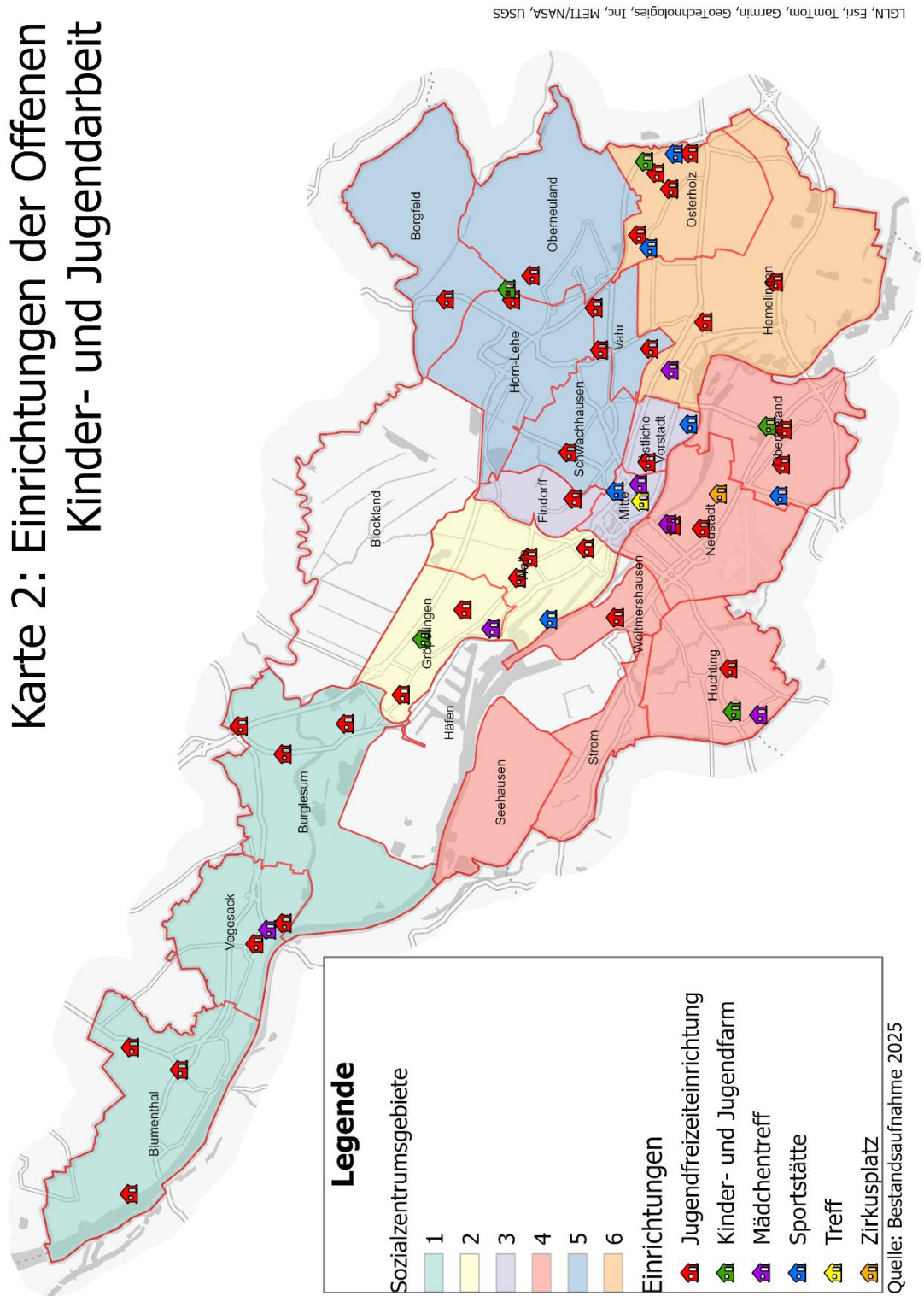
Es gilt aber zu bedenken, dass es auch in Schwachhausen Armut, fehlende Schulabschlüsse und andere Faktoren aus den Sozialindizes gibt. Die Bedarfe dieser Kinder und Jugendlichen bleiben bestehen, auch wenn der erfasste Durchschnittswert sehr gut ist.

Deutlich wahrgenommen wird eine Art „Wohlstandsverwahrlosung“. Das bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen keine materielle Not leiden und ihnen auch Freizeitangebote gemacht werden. Die dazugehörigen Beziehungen finden aber oft nicht statt. Die Kinder und Jugendlichen sind viel allein und auf sich gestellt. Dies ist quasi nicht über Zahlen abzubilden. Es entsteht aber ein klarer Bedarf an Leben in Gemeinschaft.

3. Bestandsaufnahme

Neben der Bedarfsermittlung stellt die Bestandsaufnahme, die Evaluation bestehender Angebote und Dienste für junge Menschen, das zweite Standbein der Planung dar. Idealerweise ergibt der Abgleich zwischen Ist-Stand-Analyse die zu erstrebenden Soll-Zustände (welche durch die Bedarfsermittlung informiert werden) und damit Vorstellungen über die Maßnahmen, die im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen konzipiert werden sollen.

Karte 2: Einrichtungen der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit



3.1. Einrichtungen, Angebote und Personal

Im Folgenden findet sich ein tabellarischer Überblick über die Förder- und Personalkulisse im Stadtteil. In der Tabelle ist darüber hinaus ein gesamtstädtischer Überblick hinterlegt. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um Daten der öffentlichen Zuwendung im Rahmen der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und des sogenannten Integrationsbudgets handelt. Etwaige Zuwendungen oder Einnahmen aus anderen Quellen sind nicht hinterlegt. Selbiges gilt für unter Umständen im Stadtteil tätige querfinanzierte Personalien. Das hauptberufliche Personal ist in der Tabelle in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben, das nebenberufliche Personal in Stunden (h).

Tabelle 4: Förderüberblick Schwachhausen 2024				
Träger	Gesamtförderung	Bewilligte Anträge	Hauptberufl. Personalien (VZÄ)	Nebenberufl. Personalien (h)
Gesamtstädtischer Überblick	10.374.483,81 €	169	103,0	69235,46
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	134.650,57 €	2	1,1	400
NASR e.V.	6.799,60 €	1	0,0	420
Vaja e.V.	47.141,73 €	1	0,5	819,84
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung				

Des Weiteren sind in der folgenden Tabelle die in den bewilligten Anträgen hinterlegten stadtteilbezogenen Angebote aufgelistet. Eine Zuordnung von einzelnen Personalien zu konkreten Angeboten ist hierbei nur bedingt möglich, weshalb sie ausgespart wird.

Tabelle 5: Angebotsübersicht Schwachhausen 2024		
Träger	Angebotstyp	Angebotsname
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Genderangebot	integrationsfördernde Aktionen (Kochen, Ausflüge usw.)
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Jugendfreizeiteinrichtung	Freizi Parkalle
NASR e.V.	Genderangebot	Mädchentreff
Vaja e.V.	Mobile Jugendarbeit	Streetwork & Treffpunktarbeit
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung		

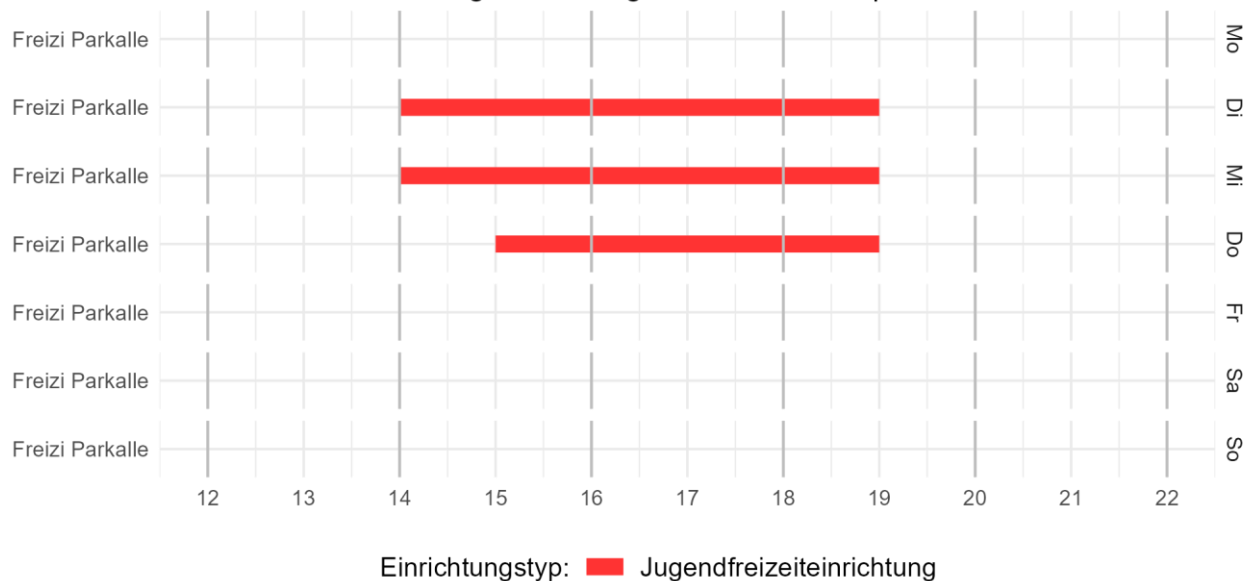
Als Unterstützung für die Angebotszeitenplanung sind in der folgenden Grafik die Öffnungszeiten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinterlegt. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die Angaben den Anträgen, welche als Bewilligungsgrundlage für das Jahr 2024 dienten, entnommen wurden. Etwaige unterjährige Abweichungen von der Antragslage, die nicht durch einen Änderungsantrag

hinterlegt wurden, sind daher in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: Öffnungszeiten der Einrichtungen und Treffs in Schwachhausen

Öffnungszeiten nach Antragslage 2024

Bei alternierender Wochenendöffnung Darstellung in erhöhter Transparenz.



Eigene Darstellung auf Grundlage der Antragsangaben 2024

3.2. Mittelverteilung

Die im Stadtteil zur Verfügung stehenden Mittel sind im Zeitverlauf in Abbildung 12 dargestellt. Zu beachten ist dabei, dass sowohl in der aktuellen als auch zukünftigen Finanzierungssystematik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Gewichtungungsverfahren angewendet wird, um die sozialen Lagen bei der Verteilung der Mittel bzw. bei der Bedarfsermittlung zu berücksichtigen.

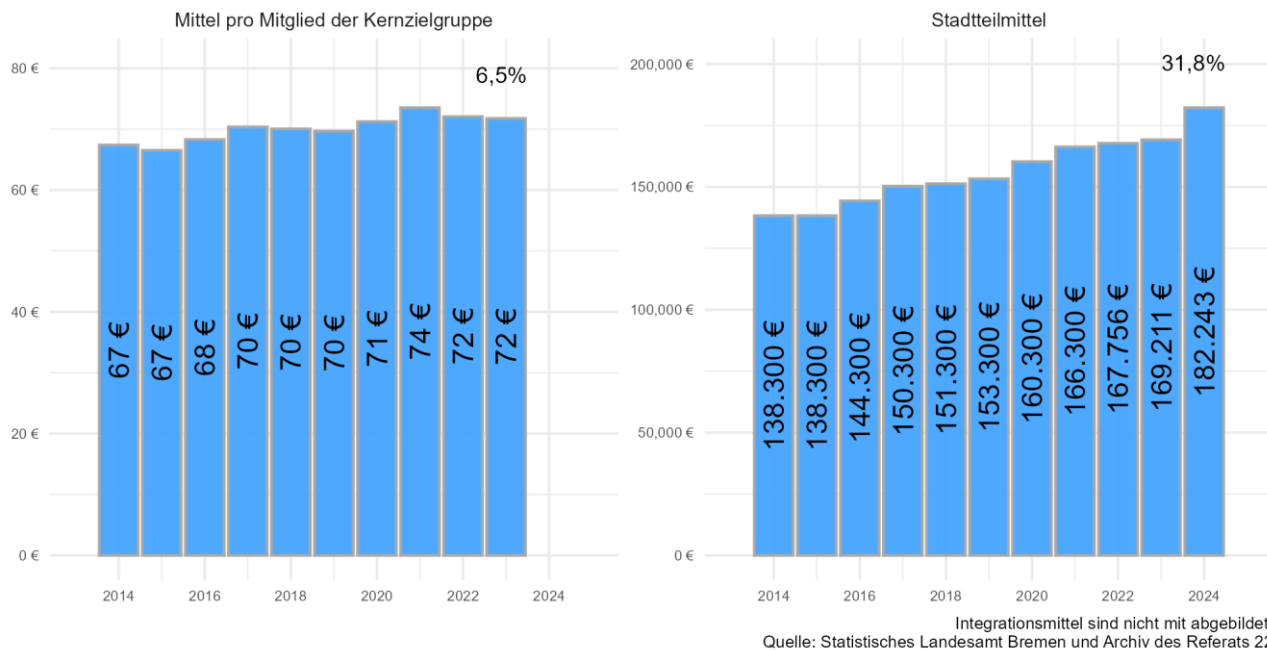
Zusätzlich muss bei der Darstellung der stadtteilbezogenen Mittelentwicklung darauf hingewiesen werden, dass sich die Finanzierungsgrundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage der Beratungen und Arbeiten einer Unterarbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses in der Veränderung befindet und sich hieraus gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die perspektivischen Planungsprozesse und zur Verfügung stehenden Mittelhöhen ergeben. Diese Prozesse wurden und werden durch den Jugendhilfeausschuss eng begleitet und finden in Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen statt.⁶

⁶ Siehe hierzu beispielsweise die entsprechende [Vorlage](#) der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.12.2024 zur Entwicklung eines Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Abbildung 12: Mittelentwicklung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Schwachhausen

Differenziert nach Mitteln pro 10 bis unter 18-Jähriger und Stadtteilmitteln.

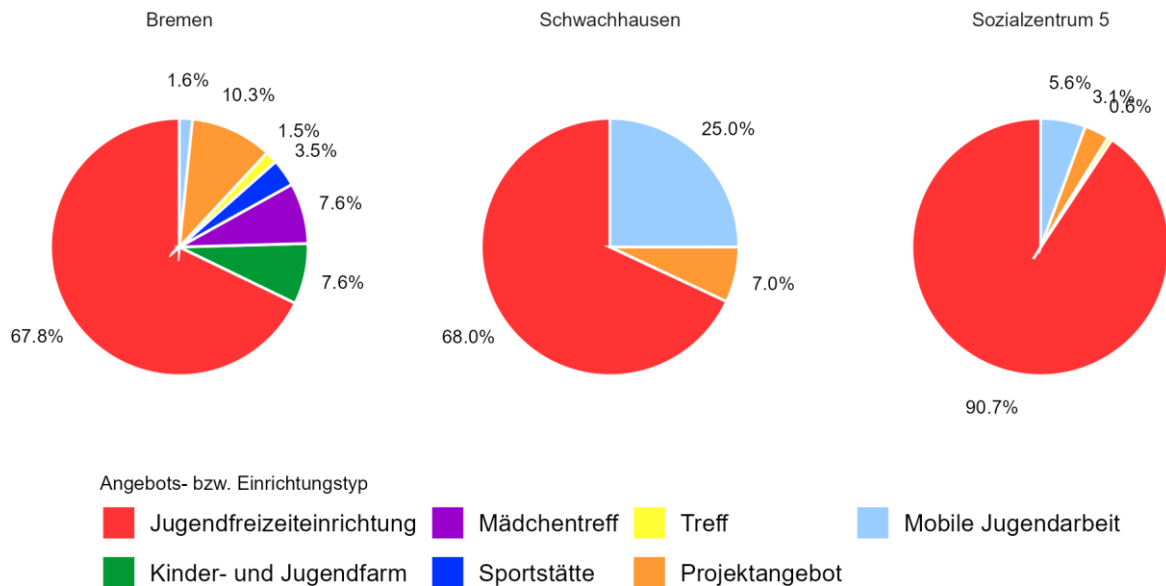
Über der grafischen Darstellung ist die Veränderung des letzten Darstellungsjahres im Vergleich zu 2014 vermerkt.



Zu Planungszwecken wird darüber hinaus ein Abgleich der Mittelverteilungen der stadtteilbezogenen Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der nächsten Abbildung hinterlegt.

Abbildung 13: Mittelverteilung in Bremen, auf Sozialzentrums- und Stadtteilebene

Dargestellt sind Mittel der stadtteilbezogene Offenen Kinder- und Jugendarbeit und des Integrationsbudget



3.3. Schulkooperationen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann auf der einen Seite als Teil einer vielschichtigen Bildungslandschaft verstanden werden. Auf der anderen Seite bestehen gewichtige Gründe für eine Abgrenzung zwischen den Bildungsräumen der formalen, schulischen Bildung und den Räumen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings, dass für junge Menschen die Schule

einen gemeinsamen und maßgeblichen Erfahrungsraum darstellt, weswegen im Rahmen der Bestandsaufnahme für den Jugendbericht der 21. Legislatur, welcher Ende 2025 erscheinen wird, eine Erhebung zu den bestehenden Kooperationen zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind im Stadtteilbezug auf der nächsten Karte dargestellt.

Karte 3: Kooperationen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Schulen

Dargestellt sind Kooperationsbezüge der Stadtteileinrichtungen mit Bremer Schulen.

Legende

Einrichtungstyp

-  Jugendfreizeiteinrichtung
-  Kinder- und Jugendfarm
-  Mädchentreff
-  Sportstätte
-  Treff
-  Zirkusplatz

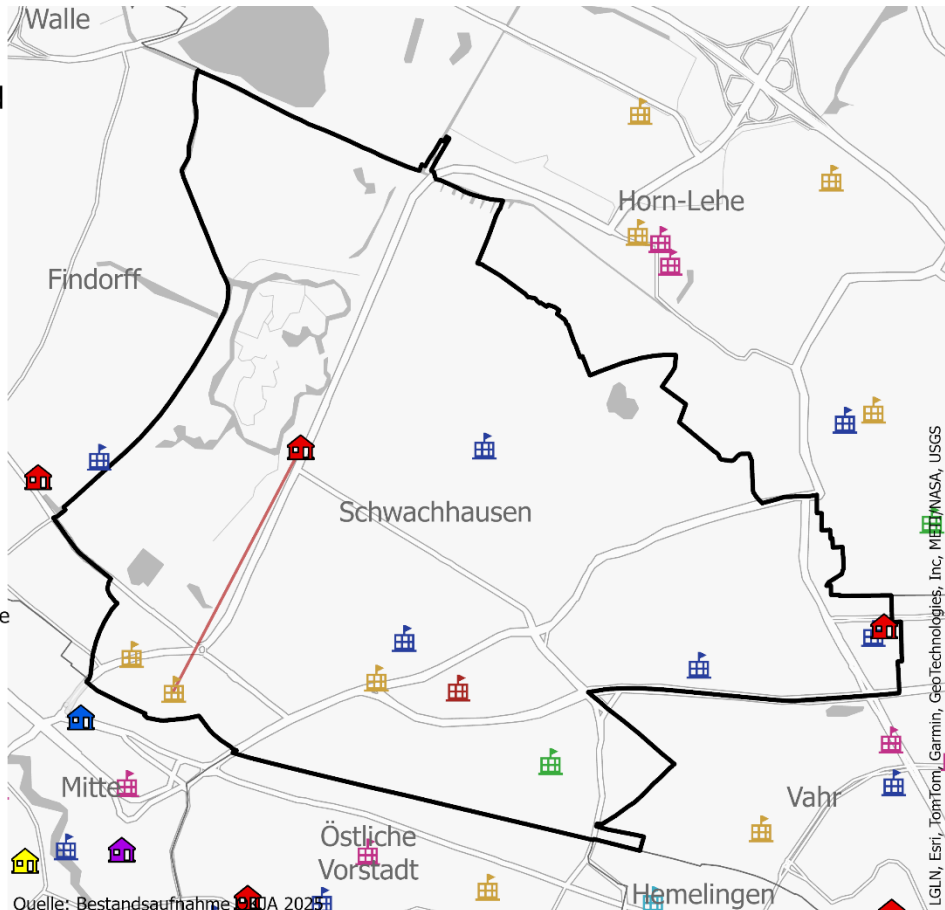
Schulform

-  Grundschule
-  weiterführende Schule
-  berufsbildende Schule & Sonstige
-  Förderzentrum
-  Willkommensschule
-  Private Waldorfschule

Kooperationsformen

-  unregelmäßige Kooperation
-  regelmäßige Kooperation
-  schriftliche Vereinbarung

0,9 0,45 0 0,9
Kilometer



Bei den Kartendarstellungen muss bedacht werden, dass es sich bei der Datengrundlage um Angaben von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit handelt, welche an der bereits erwähnten Bestandsaufnahme für die Jugendberichtserstattung 2025 teilnahmen. Dementsprechend sind teilweise Einrichtungen abgebildet, welche nicht über die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit durch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gefördert werden.

4. Maßnahmeplanung

In der Beschäftigung mit einem Stadtteilkonzept für die Jahre 2026 und 2027 haben sich die Aktiven im Stadtteil intensiv damit auseinandergesetzt, dass die angekündigte Umstrukturierung der Finanzierung der OKJA insbesondere bei den Einrichtungsstandards Auswirkungen auf die Angebote haben wird.

Derzeit gibt es 2 Projektfinanzierte Angebote (Vaja e.V. und Nasr e.V.) und die institutionelle Förderung des DRK Freizi in der Parkallee.

Das DRK Freizi Parkallee arbeitet derzeit mit 1,1 BV. Die Öffnungszeiten sind Dienstag von 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr und Mittwoch bis Freitag von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

Das Freizi arbeitet sehr dicht mit der Schule am Barkhof zusammen.

Die neu hinterlegte Struktur wird von den Beteiligten an dieser Stelle kritisiert, da sie kleine passgenaue Angebote mit geringen Overheadkosten benachteilige.

Alle 3 Angebote haben nur geringe Mietkosten, allerdings bieten die Räume auch wenig Möglichkeiten für Fremdnutzung.

Die Beteiligten betonen auch, dass es wohl stimme, dass dieser Stadtteil einen hohen Sozialindex habe, dass sie aber in ihren Angeboten diejenigen erleben, die einen hohen Bedarf an Unterstützung mitbringen.

Es wurden folgende Bedarfe und Maßnahmen benannt:

- Es gibt auch in einem Stadtteil wie Schwachhausen Armut, die Statistik zeigt hier nur den Durchschnitt
 - **Es muss also in jedem Fall weiterhin für die Kinder und Jugendlichen Angebote im Stadtteil geben.**
 - **Diese sollten kostenlos und niedrigschwellig sein.**
 - **Sie sollten Individualität und Passgenauigkeit bieten.**
- Die drei Angebote im Stadtteil, die auch räumlich eher klein sind, haben einen hohen Fördercharakter in Sachen Beziehungsarbeit und Bedarfsermittlung.
 - **Wie bei allen Jugendlichen besteht auch hier ein Bedarf an Beziehungen. Dies ist gesund und wird in den gegebenen Strukturen sehr gefördert. Die dichte Arbeit in Beziehungen deckt Bedarfe auf und wirkt präventiv.**
 - **Unter anderem auch im Rahmen von Reisen und Ausflügen. Neben Beziehungen wird hier ein vertrauensvolles Miteinander gestärkt. Dies wird als erhaltenswert betrachtet.**
- Schwachhausen bietet besonders wenige öffentliche Plätze, die für Jugendliche attraktiv sind.
 - **Die kleinen Angebote im Bestand haben daher eine besondere Wichtigkeit.**
 - **Es muss weiterhin mit offenen Augen auf andere Orte geschaut werden.**
- Wie in anderen Stadtteilen ist der Umgang mit sozialen Medien immens und nicht immer geübt.
 - **Die Angebote übernehmen niedrigschwellige Beratungsangebote, erreichen die Jugendlichen eher, als die Elternhäuser.**
- In Schwachhausen liegen die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen häufig eher darin, mit weniger Angebot und viel Freiraum Entspannung zu fördern. Kinder in Loyalitätskonflikten sind überdurchschnittlich häufig und stark belastet.
 - **Die derzeit dezentralen Angebote können sich gut mit viel niedrigschwelliger Beratung darauf einstellen.**

Die Akteure des Stadtteils haben sich dafür entschieden in kommenden Jahr 2026 dieses bewährte Prinzip weiter umzusetzen.

Sie wurden darauf hingewiesen, dass es für die Planungskonferenzen zu Umstrukturierungen kommen wird. Die intensive Auseinandersetzung diene auch der Öffnung für diesen Gedanken.

Tabelle 5: Haupt- und Detailcluster der Angebotswünsche Teilnehmender an der Jugendbefragung 2025					
Hauptcluster	Detailcluster	n	Hauptcluster	Detailcluster	n
Aktivitäten	Aktivitäten	8	Musik	Musik	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Basteln/Werken	8	Musik	Musik - Gitarre	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Disco	4	Musik	Musik - Karaoke	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Feste	3	Musik	Musik - Klavier	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Filme	3	Musik	Musik - Kurse	2
Aktivitäten	Aktivitäten - Kunst	7	Musik	Musik - Räume	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Kurse	5	Musik	Musik - Schlagzeug	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Turniere	14	Natur	Natur	3
Aktivitäten	Aktivitäten - politische Bildung	2	Räume	Räume	4
Aktivitäten	Aktivitäten - Übernachtungen	4	Räume	Räume - Heizung	1
Ausflüge	Ausflüge	56	Räume	Räume - Mieten	1
Ausflüge	Ausflüge - Bowling	3	Räume	Räume - Verbesserung	5
Ausflüge	Ausflüge - Eishalle	1	Räume	Räume - mehr/größere Räume	3
Ausflüge	Ausflüge - Freizeitpark	4	Sicherheit/Ordnung	Sicherheit/Ordnung	3
Ausflüge	Ausflüge - Schlittschuh	3	Spiele	Spiele	2
Ausflüge	Ausflüge - Skifahren	2	Spiele	Spiele - Materialien	6
Ausflüge	Ausflüge - andere Städte	7	Spiele	Spiele - Playstation	13
Ausflüge	Ausflüge - außerhalb Bremens	2	Spiele	Spiele - Rollenspiele	1
Ausflüge	Ausflüge - ins Ausland	10	Spiele	Spiele - Veranstaltungen	1
Ausstattung	Ausstattung	3	Spiele	Spiele - feste Zeiten	1
Ausstattung	Ausstattung - Airhockey	1	Sport	Sport	16
Ausstattung	Ausstattung - Billard	4	Sport	Sport - BMX	1
Ausstattung	Ausstattung - Bücherei	2	Sport	Sport - Badminton	1
Ausstattung	Ausstattung - Dinocars	1	Sport	Sport - Basketball	6
Ausstattung	Ausstattung - Schaukeln	1	Sport	Sport - Boxen	8
Ausstattung	Ausstattung - TV	1	Sport	Sport - Draußen	6
Ausstattung	Ausstattung - Technik	1	Sport	Sport - Drinnen	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischkicker	1	Sport	Sport - Fitness	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischtennis	1	Sport	Sport - Fußball	18
Ausstattung	Ausstattung - Trampolin	1	Sport	Sport - Gymnastik	1
Ausstattung	Ausstattung - VR-Brillen	4	Sport	Sport - Handball	2
Ausstattung	Ausstattung - W-LAN	7	Sport	Sport - Hockey	2
Einrichtungen	Einrichtungen - Erhalt	3	Sport	Sport - Räume	1
Einrichtungen	Einrichtungen - bessere Finanzierung	3	Sport	Sport - Selbstverteidigung	3
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Einrichtungen	2	Sport	Sport - Skaten	4
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Mitarbeiter:innen	5	Sport	Sport - Tanzen	9
Essens-/Kochangebot	Essens-/Kochangebot	33	Sport	Sport - Volleyball	2
Ferien	Ferien	6	Sport	Sport - Voltigieren	1
Ferien	Ferien - Fahrten	3	Tiere	Tiere	2
Gender	Gender - Angebote für Mädchen	2	Tiere	Tiere - Haustier	3
Gender	Gender - Angebote für Mädchen und Jungen	1	Tiere	Tiere - Hunde	1
Gender	Gender - Räume für Jungen/Mädchen	5	Tiere	Tiere - Kurse	1
Gender	Gender - Tag für Jungen	1	Tiere	Tiere - Pferde	2
Hilfeangebot	Hilfeangebot	4	Tiere	Tiere - Schafe	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Bewerbungen	9	Tiere	Tiere - Schweine	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Flucht	1	Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Konflikte	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit	77
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Schule	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit - Mitarbeiter:innen	7
Medien	Medien - Angebote	1	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit	4
Medien	Medien - Kurse	1	Öffnung	Öffnung	1
Medien	Medien - PCs	3	Öffnung	Öffnung - Wochenende	15
Medien	Medien - PCs im Mädchenraum	1	Öffnung	Öffnung - frühere Öffnung	3
			Öffnung	Öffnung - mehr Öffnung	15
			Öffnung	Öffnung - spätere Öffnung	13

Impressum

Herausgeber: Stadt Bremen

Amt für Soziale Dienste

Stand: Oktober 2025

Verantwortende: Sylvia Huschke

Verantwortender für die Datenaufbereitung: Felix Seidel

Anschrift

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum 5 – Vahr/Schwachhausen/Horn-Lehe

Kurfürstenallee 130

28211